

Solomon's Knot **Ltg. Jonathan Sells & James Halliday**

Solomon's Knot ist eines der jüngeren Ensembles der englischen Barockszene, die mit einem erfrischenden Ansatz an die Interpretation an die Meisterwerke der Renaissance und des Barock gehen.

Die Financial Times beschrieb die 2008 von Jonathan Sells und James Halliday in London gegründete Gruppe als ein Ensemble, das sich besonders durch vitales Musizieren und intelligente Programmgestaltung auszeichnet.

Der direkte Kontakt mit dem Publikum während der Aufführung ist eines der Hauptanliegen der Musiker und deshalb werden auch große Werke wie z.B. Händels „Messiah“ in kammermusikalischer Besetzung musiziert und zwar auswendig und ohne Dirigenten. Die Musiker zwingt diese Praxis zu einer sehr direkten Kommunikation untereinander mit dem Publikum, so dass der Zuhörer am Ende des Konzerts glaubt, jeden der Aufführenden persönlich zu kennen.

Da Solomon's Knot mit flexiblen Besetzungen arbeitet, kann ein breites Repertoire aufgeführt. Dieses reicht von den Madrigalen Gesualdos bis zu Bachs h-Moll-Messe mit 10 Sängern und 20 Musikern. Die Musiker sind fasziniert von der Wirkung dieser jahrhundertalten Musik auf unsere heutigen Ohren, Augen und Sinne. Im November 2015 wurde in der Wilton's Music Hall in London mit „l'Ospedale“ die erste Opernproduktion vorgestellt und vom Publikum begeistert gefeiert.

Solomon's Knot arbeitet mit Regisseuren, Komponisten, Choreographen, Ton- und Lichtdesignern, visuellen Künstler und anderen Ensembles zusammen, wie z.B. Spira mirabilis, Sven Werner, James Hurley, Tim Carroll, Federay Holmes, Mira Calix, und Les Passions de l'Ame.

Einladungen zum Bachfest Leipzig, den Händel-Festspielen Halle, den Tagen Alter Musik Regensburg, den Thüringer Bachwochen, dem London Handel Festival, der Lake District Summer Music (UK) der St John's Smith Square Christmas Festival (London) und der Bury Court Opera (UK) folgten. Auf dem Programm standen von J.S. Bach die „h-Moll Messe“, die „Johannes-Passion“ und die Kantate BWV 205 (mit Spira mirabilis), Händels „Messiah“ in der Dubliner Fassung von 1742 und die Kammeroper «l'Ospedale» (anonym).

Zukünftige Projekte sind Aufnahmen des Projekts „Christmas in Leipzig“, das Debüt in der Wigmore Hall und die Wiedereinladung zum Bachfest Leipzig mit der Johannespassion.